

# Gottes erneuerte Schöpfung

## Ein Aufruf zum Hoffen und Handeln



**Council of Bishops**  
**The United Methodist Church**  
**Bischofsrat**  
**Evangelisch-methodistische Kirche**

## Gottesdienstliche Feier

**Zentralkonferenz  
in Deutschland**  
Ludolfusstraße 2-4  
D-60487 Frankfurt am Main  
medienwerk@emk.de  
www.emk.de

**Zentralkonferenz  
von Mittel- und Südeuropa**  
Badenerstrasse 69  
Postfach 2239  
CH-8026 Zürich  
bischof@umc-europe.org  
www.umc-europe.org

## Vorbemerkung

Der Brief des Bischofsrats entfaltet den geistlichen Zusammenhang zwischen dem Glauben an Gott, den Schöpfer, an Christus, den Erlöser, und an den Heiligen Geist, den Erneuerer, und unserem Hoffen und Handeln. Deshalb werden die Gemeinden ermutigt, den Brief nicht nur zu lesen, sondern ihn in das liturgische gottesdienstliche Feiern einzubinden. Dazu dient der nachfolgende Vorschlag für eine gottesdienstliche Feier. Der Inhalt entspricht der Fassung des Briefs des Bischofsrats. Er wurde lediglich durch Wechselgebete ergänzt.

Bei der Gestaltung dieses Teils des Gottesdienstes wirken zwei Personen mit. Vom Pastor bzw. der Pastorin werden die Teile vorgetragen, die den Bischofsrat repräsentieren und ihm vor Ort „die Stimme verleihen“. Weitere Texte werden von einem Liturgen bzw. einer Liturgin gesprochen.

Es empfiehlt sich, diese Liturgie nach einer Zeit der Vorbereitung zu feiern, damit die Gemeinde nicht nur die Selbstverpflichtungen des Bischofsrats hört, sondern auch eigene Verpflichtungen aufnehmen und bestätigen kann. Der Ablauf des Gottesdienstes kann so gestaltet werden, dass Lieder und Schriftlesungen zum Thema passend gewählt werden und der Predigtteil aus einem kurzen biblischen Impuls und der Verlesung des Bischofsbriefs sowie dem Beten der Liturgie besteht.

P: Pastor/Pastorin – als Stimme des Bischofsrats  
L: Liturg/Liturgin – Anleitung der Gemeinde in Klage und Hoffnung  
G: Gemeinde



**P:** Gottes Schöpfung ist in der Krise. Deshalb richten die Bischöfe und Bischöfinnen unsrer Evangelisch-methodistischen Kirche an uns einen Brief. Sie rufen uns zu:

*Wir können nicht schweigen, wenn Gottes Menschheit und Gottes Erde leiden. Diese Welt in ihrer natürlichen Schönheit ist eine liebevolle Gabe Gottes, des Schöpfers aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Gott hat die Sorge dafür uns allen anvertraut, aber wir haben Gott und unserer Verantwortung den Rücken gekehrt. Unsere Nachlässigkeit, unsere Selbstsucht und unser Stolz fördern*

- *die Ausbreitung von Armut und Krankheit,*
- *die Zerstörung der Umwelt, und*
- *die Überschwemmung der Welt mit Waffen und Gewalt.<sup>1</sup>*

*Trotz dieser zusammenhängenden Bedrohungen von Leben und Hoffnung geht Gottes schöpferisches Wirken weiter. Obwohl wir alle viel zu diesen Problemen beitragen, lädt Gott uns alle dazu ein, uns am Werk der Erneuerung zu beteiligen. Wir müssen beginnen, an der Erneuerung der Schöpfung zu arbeiten, indem wir unser eigenes Herz und unser Denken erneuern lassen. Wir können der Welt erst dann helfen, wenn wir unser Verhalten in dieser Welt ändern.*

In der Vorbereitung für diesen Brief und das ihn begleitende Grundlagendokument haben unsere Bischöfe tausenden von Mitgliedern unserer Kirche rund um die Welt zugehört. Sie wurden gebeten, mit konkreten Taten voranzugehen, das Bewusstsein zu schärfen und ein Wort der Hoffnung zu sprechen, das unsere Trauer, unsere Schuld und unsere Sorge aufnimmt. Weil der Inhalt dieses Briefes aus unsren Gemeinden von überallher kommt, sind wir eingeladen, ihn gemeinsam zu lesen und danach in die Klage, in das Bekenntnis und in die Selbstverpflichtungen einzustimmen.

Unsre Bischöfe schreiben: *Es gibt große Unterschiede zwischen uns, aber uns verbindet die gemeinsame Sorge und eine gemeinsame Berufung. Wir alle sind traurig über den Zustand der Welt, betroffen vom Ausmaß dieser Probleme und besorgt um die Zukunft. Aber wir sollen auch Gottes Ruf daraus vernehmen. Gott befähigt uns zur Antwort. Mögen die Dinge noch so schlecht stehen, Gottes schöpferisches Wirken geht weiter. Die Auferstehung Christi versichert uns, dass Tod und Zerstörung nicht das letzte Wort haben. Paulus lehrte, dass Gott durch Jesus Christus der ganzen Schöpfung Erlösung anbietet und alles mit sich versöhnte, „es sei auf Erden oder im Himmel“ (Kolosser 1,20). Gottes Geist ist immer und überall in der Welt am Werk im Kampf gegen die Armut, zur Wiederherstellung der Gesundheit, zur Erneuerung der Schöpfung und zur Versöhnung der Völker.*

Weiter schreiben sie: *Indem wir Gottes Vision für die Schöpfung erkennen, sehen wir nicht mehr nur eine Auflistung einzelner Probleme, die Menschen, Pflanzen und Tiere unabhängig von einander betreffen. Wir sehen vielmehr ein zusammenhängendes System, das „seufzt und in Wehen liegt“ (Römer 8,22). Die Bedrohungen des Friedens, der Menschheit und des Planeten Erde hängen eng zusammen, und Gottes Vision zielt auf ein umfassendes Heil-Sein. Wir schließen uns mit vielen religiösen Leitungspersonen weltweit zusammen für den Aufruf zu einer umfassenden Antwort auf diese zusammenhängenden Anliegen. Wir rufen alle Mitglieder der Evangelisch-methodistischen Kirche und alle Menschen guten Willens dringlich dazu auf, sich Gottes erneuerndem Geist in der Welt zur Verfügung zu stellen.*

---

<sup>1</sup> Pfarrer Dr. William Sloane Coffin (†2006) sagte im Jahr 2002 unter Bezugnahme auf die geopolitische „Achse des Bösen“ und ein damals diskutiertes politisches Gefahren-Trio: „Ein wahrscheinlicheres und sehr viel gefährlicheres Trio wäre die Umweltzerstörung, die Ausbreitung der Armut und die Überschwemmung der Welt mit Waffen.“ – *The Chautauqua Appeal to the Religious Communities of America*, zusammen mit Joan Brown Campbell und Stephen J. Sidorak jr.



## Klage

**L:** Wir können nicht Werkzeuge von Gottes erneuerndem Geist in der Welt sein, wenn wir weiterhin die Wunden der Schöpfung leugnen. Darum lasst uns in ein Klagelied um Gottes Menschen und seine Erde einstimmen.

Wir sehen verunreinigtes Wasser, bedrohte Pflanzen- und Tierarten, niedergebrannte Wälder und missbrauchtes Land. Wir sehen, wie die Erde durch Waffen und Abfall verunstaltet wird. Wir sehen, wie Menschen, die Gott nach seinem eigenen Bild erschaffen hat, unter Hunger und Krankheit leiden, wie sie ihre Kinder begraben und in Hass und Furcht leben. Wir wissen, dass es Bauern gibt, die ihre Felder nicht bestellen können, weil diese durch Landminen verseucht sind.

Wir *kennen* die Staaten, die Massenvernichtungswaffen herstellen und ihren Einsatz planen im vergeblichen Streben nach Sicherheit.

**G:** Wir beklagen die Wunden, die unserem wundervollen Planeten zugefügt werden.

**L:** Wir sehen Menschen, die verstört sind vor lauter Furcht und Angst; Menschen, die die Wunden der Welt für unheilbar halten; Menschen, die die Bedrohungen für Gesundheit und Wohlbefinden aller für zu groß halten, als dass man sie überwinden könnte.

Wir *kennen* Menschen, die mit ihrer Hände Arbeit für den Lebensunterhalt ihrer Familien nicht aufkommen können. Und wir *kennen* Aktivisten, die von ihrem hartnäckigen Einsatz für Gerechtigkeit erschöpft sind.

**G:** Wir trauern um unsere Welt, die so voller Schmerzen ist.

**L:** Wir sehen ganze Gruppen von Menschen ohne Gesundheitsfürsorge und ohne sauberes Wasser; Menschen, die von den natürlichen Lebensgrundlagen abgeschnitten sind und denen der Zugang zu Land verweigert wird; Menschen, die durch Intoleranz, religiösen Extremismus und Fremdenhass zerrissen sind.

Wir *kennen* den Flüchtling, der auf der Suche nach einem sicheren Platz für sein Leben Gefangenschaft und Tod riskiert hat.

**G:** Wir weinen um Menschen, denen das Nötigste zum Leben fehlt.

**L:** Wir sehen eine Welt, in der manche ein üppiges Leben führen, während andere kaum überleben können; in der die Unschuldigen leiden und die Korrupten profitieren; in der immer noch zu viele Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft in ihren Lebensmöglichkeiten und ihrer Freiheit eingeschränkt werden.

Wir *kennen* den Jungen, der in der Falle von Drogen und Gewalt gefangen ist, und das Mädchen, das vergewaltigt oder zur Prostitution gezwungen wird.

**G:** Wir klagen über eine Welt, die voller Ungleichheit und Ungerechtigkeit ist.

**L:** Gott sieht die Wunden der Schöpfung. Gott hört unsere Klage. Und Gott ruft *uns* zur Verantwortung. Wir können nicht Werkzeuge von Gottes Erneuerung sein, wenn wir unsere Mitverantwortung für die Armut und das Leiden in der Welt, für die Umweltzerstörung und für die Überschwemmung der Welt mit Waffen und Gewalt leugnen.



**P:** Die Bischöfe und Bischöfinnen unserer Kirche bekennen: *Wir haben es an der Anleitung unserer Mitglieder zur Fürsorge für Gottes Planeten und seine Menschen mangeln lassen. Wir halten das Gleichgewicht zwischen persönlicher und sozialer Heiligung, von dem unser wesleyanisches Erbe geprägt ist, nicht immer aufrecht. Manchmal konzentrieren wir uns auf kircheninterne Angelegenheiten und vernachlässigen die bedrängende Not der Schöpfung. Wir lassen unsere prophetische Stimme von der Sorge um Zustimmung und Kirchenwachstum unterdrücken. Wir nehmen die mutige Anleitung zum Frieden und zur Gerechtigkeit nicht so konsequent wahr, wie unsere Mitglieder es erwarten. Und zu oft übersehen wir Fachwissen und Führungsbegabungen unter unsern Mitgliedern.*

## Bekenntnis

**P:** Unsere Bischöfe und Bischöfinnen bitten uns nun, dass wir uns mit ihnen im gemeinsamen Bekenntnis zusammenschließen, indem wir miteinander sprechen:

**Alle:** Wir bekennen unser Versagen, Ebenbild Gottes zu sein. Wir rechtfertigen unsere Sünde; wir befriedigen unsere eigenen Wünsche und leben unsere Freiheit auf Kosten des Gemeinwohls aus. Wir wissen, dass wir umweltverträglich leben sollten, aber wir haben Mühe, den Willen zur Veränderung aufzubringen.<sup>2</sup> Als Einzelne und als Glaubensgemeinschaften sind wir nicht die Haushalter und Hüter gewesen, als die Gott uns erschaffen hat.

**P:** Unser Bischofsrat ermutigt uns:

*Findet Trost und Kraft in der Gewissheit, dass Gottes schöpferisches Wirken weitergeht. Dieser gütige und liebende Gott fordert uns immer noch heraus und rüstet uns dazu aus, für einander und für unsern Planeten zu sorgen. Lasst uns alle mit John Wesley festhalten an der „unaufhörlichen Gegenwart Gottes, des liebenden, vergebenden Gottes, der den Herzen geoffenbart und im Glauben wahrgenommen wird“, und uns Gott zuwenden und „alle Gedanken unsres Herzens, alle Worte unsrer Zunge, alle Werke unsrer Hände, uns selbst mit Leib, Seele und Geist darbringen als ein heiliges Opfer, das Gott in Christus Jesus wohlgefällig ist“<sup>3</sup>. Wir beten um Weisheit und Mut, unsern Lebens- und Arbeitsstil zu ändern, miteinander und mit der Erde verbunden zu bleiben und dazu beizutragen, dass unsere Staaten gut regiert werden. Durch Gottes Gnade erneuern wir unser Denken, ändern wir unser Wollen und verpflichten uns neu zu treuer Nachfolge als Werkzeuge für Gottes erneuernden Geist. Wir erneuern unsre Hingabe, dem Einen treu nachzufolgen, der in die Welt gekommen ist, um uns mit Gott und miteinander zu versöhnen.*

## Hingabe

**P:** In diesem Geist neuer Hingabe legt uns der Bischofsrat drei allgemeine Empfehlungen vor:

*Lasst uns unser Leben an Gottes heiliger Vision orientieren!*

*Diese Zukunftsvision ruft uns auf zum Hoffen und zum Handeln. „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ (Jeremia 29,11) Die Auferstehung Christi versichert uns, dass diese Vision in der Tat ein Versprechen der Erneuerung und Versöhnung ist. Wenn wir Jesus nachfolgen, machen wir Gottes Verheißung*

<sup>2</sup> Vgl: *Hope in God's Future*, ein Dokument der Konferenz der Britischen Methodistenkirche zu *Christian Discipleship in the Context of Climate Change*, Juli 2009, Wolverhampton (Großbritannien).

<sup>3</sup> John Wesley, *Die 53 Lehrpredigten*, Predigt 19: „Das große Vorrecht der Wiedergeborenen“, Stuttgart 1988, S. 357.



zu unserem Lebensziel. Daher wollen wir uns aufs Neue Gottes heiliger Vision hingeben, indem wir täglich bewusst auf die Zukunft hin leben, die Gott für uns bereithält, und uns durch den Heiligen Geist weiterführen lassen.

*Lasst uns soziale und umweltbezogene Heiligung praktizieren!*

*Wir glauben, dass persönliche und soziale Heiligung nie von einander zu trennen sind. John Wesley verkündigte: „Das Evangelium Christi kennt keine Frömmigkeit, außer der sozialen. Keine Heiligung, außer sozialer Heiligung.“<sup>4</sup> Im Tun sozialer Heiligung kann Gott durch uns seinen Segen in der Welt verströmen. Weil Gottes Segen, Fürsorge und Verheißung der Erneuerung sich auf die ganze Schöpfung erstrecken, können wir heute auch von „umweltbezogener Heiligung“ sprechen. Wir praktizieren soziale und umweltbezogene Heiligung, indem wir uns um Gottes Menschheit und Gottes Erde kümmern und indem wir Einspruch erheben gegen jene, deren Strategien und Methoden die Armen vernachlässigen, die Schwachen ausbeuten, die globale Erwärmung beschleunigen und immer mehr Waffen produzieren.*

*Lasst uns hoffnungsvoll leben und handeln!*

*Als Menschen, die von John Wesleys Erbe geprägt sind, verstehen wir Versöhnung und Erneuerung als Teil eines rettenden Prozesses, der bereits im Gange ist. Wir sind nicht in einer gefallenen Welt gefangen. Vielmehr sind wir Teil eines um sich greifenden göttlichen Prozesses, zu dem wir beitragen müssen. Wenn wir treu auf Gottes Gnade und auf seinen Ruf zum Handeln antworten, leitet uns der Heilige Geist in dieser Erneuerung. In einem von Ostern geprägten Geist freuen wir uns auf die Erneuerung der ganzen Schöpfung und verpflichten uns auf diese Vision. Wir bitten Gott, dass er unser Leben und unsere Möglichkeiten annimmt und gebraucht, indem wir sie ihm neu hingeben für einen Dienst des Friedens, der Gerechtigkeit und der Hoffnung, damit Armut und Krankheit, Umweltzerstörung und die Überschwemmung der Welt mit Waffen und Gewalt überwunden werden.*

Mit Gottes Hilfe und mit uns als Zeugen legen uns unsre Bischöfe neun konkrete Selbstverpflichtungen vor:

- 1. Wir als eure Bischöfe und Bischöfinnen verpflichten uns, Gottes Ruf ernst zu nehmen und uns vertieft bewusst zu werden, dass wir als gerechte Haushalter der Schöpfung leben müssen. Wir verpflichten uns in diesen Anliegen zu treuer und wirkungsvoller Leitung in unserer Kirche, in der Öffentlichkeit und in unsern Staaten.*
- 2. Wir verpflichten uns, Gottes Vision der Erneuerung zu unserem Ziel zu machen. Bei jeder Beurteilung und Entscheidung werden wir fragen: Trägt dies zu Gottes Erneuerung der Schöpfung bei? Im ständigen Bewusstsein der Differenz zwischen Ist und Soll verpflichten wir uns, die wesleyanische „heilige Unzufriedenheit“<sup>5</sup> zu praktizieren.*
- 3. Wir verpflichten uns zum Dialog mit jenen, deren Lebenserfahrung sich dramatisch von der unseren unterscheidet, und wir verpflichten uns zur Selbstprüfung im Gebet. So sind zum Beispiel im Bischofsrat die fünfzig aktiven Bischöfe in den Vereinigten Staaten bereit, auf die neunzehn aktiven Bischöfe in*

<sup>4</sup> *Hymns and Sacred Poems*, 1739, S. 5.

<sup>5</sup> „Wenn christliche Vollkommenheit zum persönlichen Lebensziel wird, erwächst daraus die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Zugleich wird eine heilige Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen geweckt – eine Unzufriedenheit, die das für den Prozess der Veränderung notwendige kritische Bewusstsein wach hält. Außerdem überträgt sich diese heilige Unzufriedenheit leicht aus dem individuellen Bereich in den gesellschaftlichen, wo sie einen steten Antrieb zu Reformen erzeugt, die den Status quo in Hinsicht auf ‚einen vollkommeneren Weg‘ überwinden.“ Theodor Runyon: *Die neue Schöpfung. John Wesleys Theologie heute*, Göttingen 2005, S. 183.



*Afrika, Asien und Europa zu hören und mit ihnen zu lernen. Und die Bischöfe, welche die Konferenzen in den USA vertreten, wollen unter Gebet die Tatsache bedenken, dass ihre Nation mehr als ihren angemessenen Anteil an den weltweiten Ressourcen verbraucht, mehr Abfall verursacht und die meisten Waffen produziert.*

*4. Wir verpflichten uns zur weltweiten Zusammenarbeit mit religiösen Leitungspersonen und Menschen guten Willens, die diese Anliegen teilen. Wir wollen uns mit ökumenischen und interreligiösen Partnern und mit öffentlichen und kirchlichen Organisationen verbinden und mit ihnen zusammenarbeiten, um unsere gemeinsamen Anstrengungen zu stärken.*

*5. Wir verpflichten uns dazu, uns an den Machtzentren unserer jeweiligen Staaten und internationalen Organisationen für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.*

*6. Wir verpflichten uns, den „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“<sup>6</sup> unserer bischöflichen und kirchlichen Büros zu messen, Maßnahmen zur Reduktion festzulegen und diese Veränderungen vorzunehmen. Wir werden unsere Gemeinden und Institutionen auffordern, dies ebenfalls zu tun.*

*7. Wir verpflichten uns, nach unseren besten Möglichkeiten dafür zu sorgen, dass unsere Konferenzen die nötigen Mittel bekommen, um die kollektive Ausbeutung der Erde, der Völker und der Gesellschaften dramatisch zu reduzieren, einschließlich technischer Unterstützung bei Gebäuden und Programmen, Erziehung und Ausbildung, Austausch unter jungen Menschen und über das Internet.*

*8. Wir verpflichten uns, Hoffnung zur Tat werden zu lassen, indem wir uns für die vielen Dienste in unserer Kirche einsetzen, die der Veränderung dienen, und sie weiterhin unterstützen. Wir wollen Gott täglich für die Frucht danken, die durch das Wirken der Evangelisch-methodistischen Kirche und durch euch alle entsteht.*

*9. Wir verpflichten uns zur intensiveren Nutzung der kirchlichen und öffentlichen Internetseiten, um Anregungen zu empfangen und unsere Erfahrungen weiterzugeben. Wir begrüßen alle Bemühungen, mit denen die Geschichten von Kampf und Veränderung innerhalb unserer Kirche kommuniziert werden.*

*Mit dieser Selbstverpflichtung antworten wir auf Gottes Einladung, am Prozess der Erneuerung teilzunehmen. Gottes Wirken ist bereits sichtbar in Menschen und Gruppen rund um die Welt. In neuer Hingabe schließen wir uns diesen Bewegungen an, den Bewegungen des Geistes. Junge Menschen sammeln begeistert Geld, um für ihre viele tausend Kilometer entfernt lebenden „Geschwister“ Moskitonetze zu beschaffen. Hafenarbeiter weigern sich, Kleinwaffen auszuladen, die für Bürgerkriege auf ihrem Kontinent eingeschmuggelt werden. Gläubige Menschen fordern eine Landreform zugunsten von landlosen Bauern. Kinder und Jugendliche haben kirchenweit sogenannte „Grüne Teams“ gebildet, um Kirchengebäude und kirchliche Dienste zu Beispielen nachhaltiger Haushalterschaft zu machen. Ökumenische und interreligiöse Partner fordern die wichtigsten Nuklearmächte beharrlich auf, ihre Arsenale in überprüfbaren Schritten abzubauen und so auf eine sicherere Welt gänzlich ohne Atomwaffen hinzuarbeiten. Gott schafft bereits Neues. Mit diesem Brief und dem begleitenden Grundlegendokument verpflichten wir uns erneut, an Gottes Werk mitzuwirken, und wir bitten euch inständig, euch ebenfalls neu dazu zu verpflichten.*

*Wir richten an jedes Mitglied unserer Kirche, an jede Gemeinde und an jede Leitungsperson die eindringliche Frage: „Wollt ihr euch an Gottes erneuerndem Wirken beteiligen?“*

---

<sup>6</sup> Der sogenannte „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“ ist eine Schätzung, wie viel Kohlendioxid (ein Treibhausgas) durch die Lebensaktivitäten einschließlich Reisen und Wohnen produziert wird. CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke werden auch im größeren Maßstab auf Firmen, Branchen und Länder angewendet.



## Selbstverpflichtung

**P:** Voller Hoffnung im Blick auf das, was Gott durch uns bewirken kann, legen unsre Bischöfe und Bischöfinnen uns nun Fragen vor, auf die wir zuversichtlich antworten sollen: „Ja, mit Gottes Hilfe!“

**L:** Wollt ihr aus der Hoffnung leben und in dieser Hoffnung handeln?

**G:** Ja, mit Gottes Hilfe.

**L:** Wollt ihr soziale und umweltbezogene Heiligung praktizieren?

**G:** Ja, mit Gottes Hilfe.

**L:** Wollt ihr von einander lernen und euer Leben vor Gott im Gebet prüfen?

**G:** Ja, mit Gottes Hilfe.

**L:** Wollt ihr euer Leben nach Gottes heiliger Vision der Erneuerung gestalten?

**G:** Ja, mit Gottes Hilfe.

**L:** Angesichts der Gefährdung von Gottes guter Schöpfung durch Armut und Krankheit, durch Umweltzerstörung und durch die Überschwemmung der Welt mit Waffen und Gewalt: Wollt ihr euch selbst als Werkzeuge für Gottes erneuerndes Wirken in dieser Welt hingeben?

**G:** Ja, mit Gottes Hilfe.

**P:** Möge Gottes Gnade unser Denken klären, unsern Willen stärken und unser Handeln leiten. Die Liebe Gottes, der Friede Christi und die Kraft des Heiligen Geistes sei überall und allezeit mit euch, damit ihr für die ganze Schöpfung und für alle Kinder Gottes ein Segen sein könnt, indem ihr Frieden stiftet, Hoffnung stärkt und praktiziert, das Leben erwählt und dereinst in das ewige Leben eingeht.

**Alle:** Amen.

Aus dem amerikanischen Englisch übersetzt von Josua Buchmüller.

Für den Druck bearbeitet von Klaus Ulrich Ruof.

Originaltitel: God's Renewed Creation: Call to Hope and Action © Council of Bishops of The United Methodist Church.

© der deutschen Fassung: 2010 Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland  
Ludolfusstraße 2-4, D-60487 Frankfurt am Main

Für Interessierte gibt es auf einer Internetseite in englischer Sprache weitere Materialien: URL: <http://www.hopeandaction.org>.

### In gedruckter Form erhältlich:

Der *Bischofsbrief*, das *Grundlagendokument* und die *Gottesdienstliche Feier* sind in einer Broschüre zusammengefasst in gedruckter Form erhältlich:

**Titel:** *Gottes erneuerte Schöpfung. Ein Aufruf zum Hoffen und Handeln*  
*Ein Brief des Bischofsrats der Evangelisch-methodistischen Kirche*  
Stuttgart 2010 (EmK-Forum 35, Artikelnummer: 299.135)

**Preise:** Einzelpreis 5,90 € (D)  
ab 10 Ex. 5,00 € (D)/Ex.

### Zu beziehen über:

Deutschland	Schweiz	Österreich
Blessings4You GmbH Motorstr. 36 D-70499 Stuttgart Telefon +49.711.83000-0, Telefax +49.711.83000-50 bestellung@blessings4you.de www.emk-shop.de (→Bücher → EmK-Forum)	Theol. Buchhandlung Jost AG Zikadenweg 8 CH-3006 Bern Telefon +41.31 3340303 Telefax +41.31 3340306 r.jost@theologische.ch www.theologische.ch	BMK Wartburg Vertr.ges.m.b.H. Trautsongasse 8 A-1082 Wien Telefon +43.1.4059371 Telefax +43.1.4089905 wartburg@bmk.at www.bmk.at